



v.l.: Manfred Krause, Andreas Bauer | Foto: Karl Piepenbrock

2. Dezember 2023

Weihnachtsfeier

Im Rahmen der Begrüßung nahm der Clubvorsitzende Manfred Krause eine besondere Ehrung vor: Er gratulierte Andreas Bauer zur 30jährigen Mitgliedschaft im Videofilmkreis Gütersloh e.V. Herzlichen Glückwunsch!

Mit Stollen, Spekulatius und weihnachtlichem Gebäck ließen die Mitglieder mit ihren Angehörigen das Clubjahr gemütlich ausklingen. Nach dem Kaffeetrinken gab es vom Clubvorsitzenden noch einen kurzen Ausblick auf das kommende Jahr, insbesondere auf das Landesfilmfestival am 2. und 3. März 2024 im Spexarder Bauernhaus.

Mit einem „Weihnachtsfilm“ verging der Nachmittag wie im Fluge. Ein ganz herzliches Dankeschön für die Organisation, den Einkauf, die Dekoration und alles was damit zusammenhängt an Jürgen Dolassek, Brunhilde und Friedhelm Prior sowie alle Helferinnen und Helfer.

Text: Manfred Krause

23. November 2023

In Memoriam

Wie in all den Vorjahren auch, stand der letzte Clubabend im Jahr, vor der Weihnachtsfeier, auch in diesem Jahr im Gedenken an verstorbene Mitglieder. So schauten wir uns einige ihrer Filmwerke an, die von ihnen geschaffen wurden und diskutierten auch darüber.

Mit einem Film von **Friedhelm Sonderhoff**, dem ehemaligen Clubleiter, der schon im Jahre 2002 verstarb, wurde der Filmreigen eröffnet. Sein Film: „**Ni, ti, eleve, tolv**“ zeigte Fischer in

Dänemark, die bei jedem Wetter auf See fahren, um Fische dort zu fangen. Sehr informativ zeigte der Film dann auch, wie diese Fische angelandet wurden, um anschließend versteigert zu werden, bzw. in einer Fischfabrik verarbeitet wurde, um möglichst frisch und schnell, auf den Tellern der Kunden in Dänemark und Deutschland zu landen. Ein sehr informativer Dokumentar-Film.

Der dann folgende Film „**Oh du göttliches Gemüse**“, von **Dr. Gert Richter**, im Jahre 1998 produziert, beschäftigte sich mit „lukullischen Dingen“ des Lebens, nämlich leckeren Senne-Spargel. Der Film zeigte anschaulich, wie das Edel-Gemüse wächst, geerntet wurde, aber auch die Nachbearbeitungsphase, bis dann das „göttliche Gemüse“ auf den Tellern der Liebhaber landet. Ein informativer, von der Kommentarsprache getragener, zeitloser Film.

Hubert Micheel, dessen Lebensreise im Oktober 2022 endete, hat uns über viele Jahre mit interessanten Filmproduktionen immer wieder überrascht. Heute sahen wir seinen Film: „**Einer fehlt in Yad Vashem**“. Es wurde uns nicht nur die berühmte Gedenkstätte an den schrecklichen Holocaust vorgestellt, sondern es gelang ihm sogar in diesem Film einen Menschen in Delbrück vorzustellen, der damals Juden vor dem NAZI-Terror bewahrte und somit einen Bogen zur Gedenkstätte in Israel zu schlagen. Ein emotionaler Film, den man nicht mal gerade so konsumiert.

Sein nächster Film, über die besondere Welt „**Zurück in Kappadokien**“, brillierte besonders durch seine erzählerische Gestaltung, die er meisterhaft beherrschte und einsetzte. Es wurde uns darüber mal wieder paradehaft vorgeführt, welche Bedeutung die Sprache für einen Film haben kann.

Unser langjähriges Mitglied, **Paula Roodus** aus Warendorf, starb Anfang 2021. Sie hatte einen mächtigen Eichenbaum als „Gestaltungsvorlage“ für den Einstieg in ihren Film „**Verzweigungen**“ gewählt. Eine Frau malte, um diese Baumvorlage herum schließlich einen „Familien-Stammbaum“, der einer Dame zu ihrem 90. Geburtstag überreicht wurde. Der nächste Film von ihr, „**Gefangen**“, ein Naturfilm über das Leben und Beutemachen von Kreuzspinnen, führte uns in diese besondere Naturwelt ein.

Danach folgte „**Der Bröschkesmacher**“ von **Dr. Manfred Steiger**. 1993 produziert, zeigt dieser Film die vielseitigsten Facetten eines Goldschmiedes, seine Produkte und wie sie entstanden, der aber auch die „Lebensbahn“ des Protagonisten mit einbezog. In diesem Film entdeckten wir einen typischen Fehler des damaligen Filmemachens, einfach zu viel in einen Film „reingepackt“ zu haben. Trotzdem offerierte uns der Film viele interessante Aspekte des Goldmacherhandwerks.

Mit **Hubertus Tinzmann`s** Animations-Film: „**Jeanettchen**“ aus dem Jahre 1998, wurde uns quasi eine Liebesgeschichte zwischen zwei Zahnbürsten erzählt. Eine tolle Filmidee, die meisterhaft umgesetzt wurde. Hubertus Tinzmann starb im April 2009.

Es war mal wieder eine „Rückschau“ auf Filmwerke, die uns Mitglieder hinterlassen haben, die inzwischen von uns gegangen, aber mit ihren Filmen uns auch weiterhin präsent sind.

Text: Karl Piepenbrock

2. November 2023

Besondere Filme von der DAFF

An diesem Abend haben wir rückblickend auf den "Praktischen Abend" vom 26. November geschaut. Zu dem Thema, Interviews, haben Dieter Strüwer und Karl Piepenbrock ihr Gedanken und Anregungen mitgeteilt. Karl Piepenbrock hat die wichtigsten Punkte zu Papier gebracht und verteilt. Dieter Strüwer hat ein Video bereits fertig. Auch Manfred Krause war schnell mit einem Film dabei. Beide Videos konnten wir sehen und Fehler von den Dreharbeiten erkennen.

"Massenhaft Gründe", so heißt der erste Filmbeitrag von einer AG Video der Grundschule Rieden, Egid Spies, aus der Auswahl der besonderen Filme. Es handelt sich um ein Video, mit der Aussage, Lesen gefährdet die Dummheit. Kinder bringen Argumente beispielhaft vor, die das Lesen als Gefahr darstellt, natürlich mit Ironie und Humor. Beeindruckend war der Abspann, wo ein Buch nacheinander den Mitspielern zugeworfen und der jeweilige Name eingeblendet wurde.

"Ich will mal so sagen...". Der Autor Wolfgang Merz erzählt die Lebensgeschichte seines Bruders Joachim Merz. Ein Portrait mit Ausschnitten dessen musikalischem Schaffens. Beruflich vom Schriftsetzer zum Musiker bis zum Veranstalter, wird die Hauptfigur in Szene gesetzt. Familier und beruflich, eine Entwicklung, die von Fernsehauftritten, alten Fotos und Erzählungen des "KIM MERZ" lebt, aufgearbeitet vom Autor, mit Dankesworten von Johann König, sowie Ralf Schmitz. Das Portrait über seinen Bruder zeigt die liebenswerte Seite eines erfolgreichen Menschen, der mit Persönlichkeiten, wie Jürgen von der Lippe, im Showgeschäft erfolgreich sein Leben bestreitet.

"Die Messlatte des Robert Reiss", ein Film von Manfred Henning. Der Autor, der anfangs die Person Robert Reiss verkörpert, erzählt von der Leidenschaft eines Landvermessers im 19. Jahrhundert. Getrieben durch seine Leidenschaft, entstand ein Warenhaus mit unzähligen Artikeln, die in einen Katalog aufgenommen, vermarktet und weiter entwickelt wurden. Besonderes Hauptmerk gilt dem höhenverstellbaren Zeichentisch, bis hin zur Lichtpausmaschine. Die Produktion erfolgte im eigenen Betrieb in Liebenwerda. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg schnell von 40 auf 200 Mitarbeiter. Als Kenner der Produkte zeigt sich der Autor in der Firmengeschichte als wahrer Fachmann, der später sogar als Betriebsleiter das Unternehmen führte. Den sozialen Hintergrund des Unternehmers, Robert Reiss, unterstreicht der Autor, sowie dessen Erfolge, mit Hintergrund des politischen Werdeganges des Ortes zur Jahrhundertwende.

"Es regnet ... zu viel". Der Film von Jakob Breidenbach beginnt mit einer Gedenkfeier an die Flutkatastrophe im Ahrtal vom 15. Juli 2021. Prominente Redner gedenken der Katastrophe mit 140 Todesopfern und zwei Vermissten. Dann folgt ein Bilderbogen mit den Schönheiten des Ahrtals, den Orten, der Landschaft und dem Weinanbau aus früheren Tagen. Hart und unbarmherzig setzt das Unwetter am 14. Juli 2021 ein, verwandelt die Ahr in einen reißenden Fluss, überflutet Häuser, Straßen und Felder. Autos und Hausrat treiben in den Wassermassen, das Wasser steigt unaufhörlich. Frühere Hochwasserstände werden weit übertroffen. Die Katastrophe hat ein Ausmaß mit verheerenden Folgen. Schlamm, wohin man schaut, aber mit dem Hinweis, solange der feucht ist, kann man ihn noch entfernen. Brücken sind zerstört, Strom ausgefallen, da fallen Häuser in sich zusammen, eine unmenschliche Katastrophe, aber die Hoffnung überwiegt und gibt den betroffenen Mut. Helfer aus der Ferne, ob privat, oder Organisationen, alle bringen sich ein und erhalten Dank. Der Wiederaufbau wird Jahre dauern, gibt aber Hoffnung, denen, die betroffen sind. Das

Autorenehepaar hat seine Erlebnisse im Film zusammengefasst und uns die Katastrophe hautnah übermittelt.

So wie Manfred Krause berichtete, haben der erste eine Bronze-, die drei letzten Filme eine Silbermedaille bekommen. Es waren Beiträge, mit Humor, Familiengeschichte, Unternehmertum und einer Umweltkatastrophe. Alle Beiträge haben zu Diskussionen angeregt, Manche Urkunden hätten wir besser eingestuft.

Text: Bruno Bauer



Filmstill: Manfred Krause

26. Oktober 2023

Praktischer Abend „Interview“

Im Spexarder Bauernhaus treffen sich regelmäßig die unterschiedlichsten Vereine und Gruppen. Mit uns Filmern oft parallel eine Spielegruppe, die Spaß an den unterschiedlichsten Gesellschaftsspielen hat. Im Vorfeld wurde mit der Leiterin des Spieletreffs abgesprochen, dass wir mit ihr gerne ein Interview, für uns zu Übungszwecken, führen möchten. Sie war von der Idee ganz angetan und so hatte sich Jürgen Dolassek als „Interviewer“ darauf vorbereitet. Bevor es in die „heiße Phase“ des Interviews ging, wurden zur Vorbereitung in unserem Clubraum noch „interne Trockenübungen“ durchgeführt. Diese Grundlage brachte Erkenntnisse zu Tage, die zur erheblichen Verbesserung der Vorbereitung führte. Unser „Regisseur Karl Piepenbrock“ leitete die Kameraleute an und so entstanden zwei Aufzeichnungen des Interviews. Zuerst ein Interview mit einer Kamera (Dieter Strüwer) und danach eine Wiederholung mit zwei Kameras (Hubert Pieper und Gregor Heitmar). Begleitend haben Bruno Bauer mit dem Handy und Manfred Krause mit der GoPro Aufnahmen von der praktischen Arbeit festgehalten. Der Ton wurde separat digital aufgezeichnet.

Noch am selben Abend wurden die Filmaufnahmen angesehen. Bei dieser „Erstsichtung“ wurde deutlich, was gut gelungen ist und was noch verbesserungsfähig ist. Endgültig beurteilen lässt sich erst das Endergebnis, wenn der separate Ton den Filmbildern zugeordnet ist.

An diesem Clubabend hat sich mal wieder gezeigt, dass die praktische Arbeit viel effektiver

als reine Theorie ist. Aber ohne Theorie im Vorfeld geht es halt auch nicht. Die entsprechende Mischung machts.

Jeder der an diesem Clubabend anwesend war, nahm für unser Filmhobby neue Erkenntnisse mit nach Hause.

Text: Manfred Krause

12. Oktober 2023

Juryabend

Der erste Teil des Abends wurde zur Vorbereitung des nächsten Clubabends

„Praktischer Abend – Interview führen“

genutzt. Erste Diskussionen gingen von einem Interview am Stehtisch mit zwei Personen in unserem Clubraum aus. Dann aber soll nun von der im Nebenraum, der Deelee, anwesende Spielegruppe ein Vertreter vor Ort interviewt und die Spieler zur Untermauerung an ihren Tischen aufgenommen werden. Die Regie führt Karl Piepenbrock und drei Kameraleute sind bestimmt worden. Das Gespräch wird mit einem Handmikrofon geführt.

Zum Thema des heutigen Abends, eine aus den Anwesenden gebildete Jury soll gezeigte Filme diskutieren und bewerten. Anschließend konnten alle anwesenden Clubmitglieder an der Diskussion teilnehmen.

Zur Jury wurden gewählt: Brunhilde Prior, Jürgen Dolassek und Jürgen Krüger als Gast und ehemaliges Clubmitglied.

Film 1 „kein Ort nirgends“ von Matthias Spehr (Silber auf BFF)

Ein Mann robbt auf allen vieren, nach Wasser dürstend, durch die Wüste. Eine Frau schwimmt, nach Land ausschauend, im Meer. Beide treffen am Ufer, sich nicht beachtend, aufeinander und wechseln das Element. Kein Kommentar, nur sehr schrille Musik.

Wertung der Jury (3. Preis)

Kein Jurymitglied konnte zu diesem Film eine Aussage machen.

Film 2 „und es geschah so“ von Michaela Pfeiffer (Silber auf BFF)

Die Schöpfungsgeschichte wurde in seinen 6 Tagen ausführlich dargestellt. Im zweiten Teil des Films macht der Mensch alles kaputt was vorher aufgebaut wurde.

Wertung der Jury (2. Preis)

Gute Bildauswahl, Musikuntermauerung wurde als gut empfunden. Ab dritten Tag der Schöpfung sehr lebensnahe Aufnahmen aber zu lang. Die Zerstörung der Erde sehr lang und krass dargestellt.

Film 3 „123,5 Lünen – Lippeweiden von Uwe Koslowski (Gold auf BFF)

Ein junges Mädchen, hat gerade bei den Segelfliegern ihren Flugschein gemacht, erzählt die Geschichte der Segelflieger in Lünen, die Kameradschaft, den Teamgeist im Club und die Unterstützung der Neuen. Durch die Kamerainstallation an den unterschiedlichen Stellen der Segelflugzeuge herrliche Flug- und Luftaufnahmen.

Wertung der Jury (1. Preis)

Mit der angenehmen Stimme des Mädchens wurde man durch einen rundum gelungenen Film geführt. Auch die Darstellung des gesamten Aufwandes, der für einen Flug notwendig ist und durch die Clubmitglieder geleistet werden muss kam bei der Jury gut an.

Die folgende Gesprächsrunde der Anwesenden brachte nicht viel Neues, da eigentlich alles von der Jury angesprochen worden war.

Text: Dieter Strüwer

21. September 2023

Fertige und unfertige Filme unserer Mitglieder

Nach längerer Zeit stand heute mal wieder ein „Werkstattabend“ auf dem Programm, an dem wir uns Filmmaterial, bzw. schon fertige Filme anschauten. An ganz unterschiedlichen Filmthemen hatten die Clubmitglieder im Laufe der letzten Wochen und Monate gewerkelt. Ein Dreier-Team unseres Clubs, bestehend aus: Dieter Strüwer, Jürgen Dolassek und Rolf Obbelode, beschäftigt sich schon seit Monaten damit, wie der botanische Garten in Gütersloh sein Gesicht über die Jahreszeiten vielfältig ändert, vom Frühjahr bis zum Herbst. Dabei haben sie schon eine Fülle an Material gesammelt, das uns an diesem Abend ausschnittsweise vorgestellt wurde. Nun gilt es, aus diesem Rohmaterial einen informativen Film zu entwickeln, eine Aufgabe, die das Team noch einige Zeit herausfordern dürfte. Jürgen Dolassek stellte danach einen Minutenfilm vor, an dem er, zusammen mit Bruno Bauer, noch arbeitet. Die Betrachtung ergab: Der Filmaufbau und die Dramaturgie müssten noch etwas verfeinert werden.

Reinhard Schwenners Urlaubs- und Familienfilm über den Gardasee, zeigte schöne Filmbilder, allerdings noch als Rohmaterial, das durch eine zielgerichtete „Szenenordnung“ nun zu einem Film entwickelt werden müsste, ja, auch mit „Sprache“ ergänzt werden sollte. Wir diskutierten ausführlich über das Material und unser neuer Filmerkollege Reinhard konnte so manchen „guten Tipp“ dabei für sich „einsammeln“.

Ein anderer, neuer Filmerkollege, Gregor Heitmar, stellte uns einen Kurzfilm vor, der zwar nur eine Szene hatte, aber durch technische Feinheiten interessant gemacht war.

Das Team Manfred Krause und Karl Piepenbrock präsentierten an diesem Abend einen „Fertigfilm“, über die sommerlichen Besucher aus Beton in Rheda-Wiedenbrück. Über eine „Einstiegs-Visitenkarte“, nämlich die schmucken Häuser der Stadt und eine kurze Einblendung von Historie, rückten dann die „Alltagsmenschen“ in den Mittelpunkt, die seit Jahren in der Stadt zu bewundern sind und von den Künstlerinnen Christel und Laura Lechner aus Beton gestaltet wurden.

„Mehr als ein Sandkorn“, so lautete der Titel eines Filmes von Manfred Krause, den er über eine Skulpturenausstellung aus Speziandsand in Travemünde produziert hatte.

Mit zwei humorvollen „Pädagogen-Minutenfilmen“ von Manfred klang dann der interessante Abend aus und der erneuten Erkenntnis, dass man in der Clubgemeinschaft vielfältige Anregungen finden kann.

Text: Karl Piepenbrock



Manfred Friedrich | Foto: Manfred Krause

7. September 2023

Autorenabend Manfred Friedrich

Sehr vielfältig sind die Filmthemen, mit denen sich Manfred Friedrich befasst. Die Natur liegt ihm besonders am Herzen und somit spiegeln sich Urlaubserlebnisse in der Natur, bevorzugt in den nordischen Ländern, in seinen zahlreichen Filmen wider. Aber auch besondere Ereignisse in der Familie werden gefilmt und sind wertvolle Zeitdokumente, wie uns der erste Film zeigte.

„**Der Tag, an dem Susi starb**“ war auch einer seiner ersten Filme. Auf dem elterlichen Bauernhof gab es seinerzeit, etwa um 1972/73, noch Hausschlachtungen. Der Film zeigt den gesamten Prozess von der Schlachtung bis zur Verarbeitung, bei der alle Familienmitglieder mit anpacken mussten.

„**Vorher war Stille**“ zeigt seine Tochter kurz nach der Geburt im Krankenhaus. Danach ein Zeitsprung von 31 Jahren und seine Enkeltochter ist geboren. Ein Familienfilm der besonderen Art.

„**Hütte 5**“ In Groß Mohrdorf, nahe Stralsund, beobachtet der Autor „Die Vögel des Glücks“, die Kraniche. Ausdauer in der gemieteten Hütte ist nötig, um den Tanz der Kraniche vor die Linse zu bekommen, zumal das Betreten und Verlassen der Hütte nur bei Dunkelheit erlaubt ist.

„**Urlaube 2021**“ ist ein Familienfilm. Kurzurlaube am Möneseesee, in Dahme an der Ostsee und in Heinsen an der Weser, zusammengefasst in einem Film, erinnern an Erholung während der Corona-Zeit.

„**Strom aus Wolken**“ Niederschlag, als Regen oder Schnee, ist unentbehrlich für die Stromversorgung. In der größten Hochebene Europas, in Norwegen, wird das Wasser genutzt, um damit in Wasserkraftwerken Strom zu erzeugen. Die dortigen Wasserkraftwerke decken nahezu 100% des Strombedarfs ab.

„**Zu den Polarlichtern**“ Ein Reiseerlebnis besonderer Art. Der Film zeigt viele Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten und Erlebnisse auf den Etappen durch Dänemark und in Norwegen bis Tromsø. Der Wunsch, am Ziel der Reise die Polarlichter zu sehen, erfüllte

sich letztendlich doch noch.

Ein herzliches Dankeschön an Manfred Krause für diesen herrlichen Filmabend.

Text: Manfred Krause



24. August 2023

Spielfilme – in Teamarbeit entstanden

An diesem Clubabend hat Manfred Krause mal wieder sehr tief in das Clubarchiv gegriffen. Spielfilme der Clubmitglieder aus den Chemiefilmzeiten bis in dieses Jahrzehnt wurden gezeigt. Nicht nur Qualitätsunterschiede in den Bildern, sondern auch die Vorstellung über die Gestaltung und Dramaturgie im Film kamen nicht zu kurz.

Das Rendezvous (11 Min.)

Der Gründer unseres Filmclubs, Dr. Gert Richter, hat den ersten Film des heutigen Abends im Jahr 1972 geschaffen. Eine junge Frau versucht mit allen Mitteln, von denen hat sie sehr viele, ihr Erscheinungsbild zu verbessern, was nicht immer gelang. Über eine große Sammlung von Liebesbriefen, die nur aus leeren Blättern bestand, simulierte sie ihr nicht vorhandenes Liebesleben. Im Park und in der Stadt traf sie auf Männer, die, wie sie glaubte ihr zugetan waren, aber nicht auf sie reagierten. Um eine Frau in diesem traumatischen Zustand darstellen zu können bedarf schon der beruflichen Erfahrung in der Dramaturgie, die Gert Richter aus der Theaterwelt mitbrachte.

Serafina (5 Min.)

Dieser Kurzfilm von Alfred Manderla aus dem Jahr 2005 zeigte einen jungen Mann, der eine Wahrsagerin aufsuchte und durch das Kartenlegen Auskunft über seine Ehe erwartete. Der immer noch gleiche Briefträger, trotz Umzug, brachte ihm neue Erkenntnisse.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht (2 Min.)

Unsere Mitglieder Schaumburg, Schulzeck stellten 2004 einen griesgrämigen älteren Mann in seiner Wohnung vor, der Besuch von einer Zeitungsreporterin erhielt. Auf die Frage nach der schönsten Zeit in seiner Ehe reagierte er prompt mit der Aussage; „Die zehn Jahre in russischer Gefangenschaft“.

Dankbarkeit (4 Min.)

1979 haben die Eheleute Lewe diesen Film über einen verstorbenen Vater gedreht, deren beide Söhne ihre Dankbarkeit für das Erbe wie folgt ausdrückten. Der erste Sohn legte 500,00 DM auf den Sarg, der zweite Sohn stellte über eine größere Summe einen Scheck aus, der nur noch vom toten Vater eingelöst werden musste.

Auh weia (19 Min.)

Einer der beiden aufwendigsten Filme, die ein Team, unter der Regie von Karl Piepenbrock, 2013 geschaffen hat, war dieser Spielfilm über eine Antirauchertherapie aus Amerika. Viele der Beteiligten im Filmteam konnten sich noch sehr gut an die Drehtage erinnern und haben den Neumitgliedern von ihren Erfahrungen und den vielen Erlebnissen erzählt.

Untermauert wurde das Ganze als es danach noch das dokumentarische Making-of, zum Film von Jürgen Krüger erstellt, zu sehen gab.

...ganz tief in mir (33 Min.)

Für diesen Gemeinschaftsfilm des VFK Gütersloh konnte Karl Piepenbrock, als Regisseur, zwei Profi-Schauspielerinnen gewinnen. Der 2009 an einem Wochenende gedrehte Film über das Leben einer Frau, die nach einer 10-jährigen Ehe die Trennung mit Hilfe einer Freundin überwinden konnte. Dieser Film war damals eine einmalige Erfahrung, die der Club auf allen Ebenen einer Filmproduktion gemacht hat.

Ein paar Zahlen zum Aufwand, die unser Club für diesen Film geleistet hat:

1. 12 Clubmitglieder standen für Regie, Kamera, Licht und Ton sowie für die Organisation, Catering, Maske und Finanzierung bereit
2. Neben den beiden Profis konnten drei Filmlaien als Friseur, Visagistin und Motorradfahrer gewonnen werden
3. Fünf Locations mussten passend zum Drehbuch gefunden werden
4. Kosten ca. € 1600,00

Text: Dieter Strüwer



Foto Manfred Krause: Hansueli und Indra Holzer

10. August 2023

mal wieder Filme von Hansueli Holzer

Der erste Clubabend nach den Sommerferien startete mit Filmen des Schweizer Filmer-Kollegen Hansueli Holzer. Schon vor einigen Wochen hatten wir uns einige seiner Filme angeschaut und waren damals über die Machart begeistert.

Der heutige Abend war dann sozusagen, die Fortsetzung.

Südliche Impressionen war der Titel des ersten Filmes. Man sah den Autor in einer malerischen Landschaft, im Schatten von Olivenbäumen sitzen und brachte seine Eindrücke auf die Leinwand. Die Erzählung, die Bildkomposition, Musik und auch die Atmo, alles passte perfekt.

Bora war der Titel des zweiten Filmes. Bora steht für einen Fallwind an der dalmatinischen Küste, der den Seglern besondere Möglichkeiten eröffnet und die wurden uns gezeigt.

Wie kommt die Form einer Blume in ein Kornfeld, das war die geheimnisvolle Frage, die uns dieser Filme stellte? Vielfache Kameraeinstellungen führten uns an das **Kunstwerk im Weizenfeld** heran, ließen das Geheimnis aber ungelüftet.

Der Film **die Salzmacherin** führte uns in eine fremde Welt Balis, wo Menschen mühselig aus Meerwasser Salz gewinnen. All die Mühen und Plagen stellte uns dieser DOKU-Film in vielen Facetten vor.

Aphrodite von Knidos führt uns zurück in die frühe Welt der Antike, zeigte uns die schon damals geschaffene, steinerne Kunst, die man noch heute bewundern kann. Dieser Film war leider sehr stark von Daten, Zahlen, Namen und Fakten befrachtet, die sich kein Zuschauer, der nicht mit dieser Zeitepoche vertraut ist, merken konnte.

Auch das war eine Erkenntnis für uns. Weniger ist das häufiger mehr!

Die zarte Verführung lüftet das Geheimnis, wie Chicorée angebaut und über viele weitere Schritte verarbeitet wird, bis es endlich auf den Tellern landet.

Arbeitselefanten in Sri Lanka. Kaum vorstellbar für einen Außenstehenden zu sehen, wie diese Kraft-Giganten in den Wäldern dort dicke Baumstämme bewegen und mit ihren Führern ein ganzes Leben lang zusammen arbeiten.

Der letzte Film des Abends führte uns in die **Ägyptische Wüste**, ließ uns teilnehmen auf einer Reise durch diese unwirkliche Welt, zeigte uns die Herausforderungen, machte aber auch deutlich, dass es wohl eher ein Reiseziel für Spezialisten ist.

Der Abend mit den Filmen von Hansueli Holzer stellte uns mal wieder die Bandbreite seiner Kunst vor, meisterhafte Filmgeschichten zu kreieren, denn er versteht es nicht nur tolle Filmbilder einzufangen, sondern auch mit Sprache, Musik und Atmo seine Filmproduktionen jeweils zu vollenden.

Text: Karl Piepenbrock



24. Juni 2023

Sommerfest und Clubjubiläum 45 Jahre VFK

Bei sehr warmen sommerlichen Temperaturen feierten die Filmer ihr Sommerfest und Clubjubiläum auf der Deele des Spexarder Bauernhauses. Nahezu alle Mitglieder sind zu

diesem besonderen Anlass gekommen. Gleich zu Beginn ehrte der 1. Vorsitzende Manfred Krause das Mitglied Irma Krause für ihre 20jährige Mitgliedschaft im Videofilmkreis Gütersloh. Danach wurden die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen mit leckerem Kuchen, Kaffee und Tee, verwöhnt. Filmausschnitte aus 11 Filmen, gedreht in den Jahren 2008 bis 2013, gaben einen Überblick über die Bandbreite unseres Filmschaffens. Anschließend wurde der letzte Erfolg „Die Kräuterhexe“ gezeigt. Das Abendbuffet ließ keine Wünsche offen. Nachdem alle gesättigt waren, kam der Wunsch auf: Wir möchten noch ein paar „lustige Filme“ sehen. Mit einer kleinen Auswahl von „Minutenfilmen“ aus dem BDFA-Archiv konnten wir diesen Wunsch erfüllen.

Das es ein gelungenes Sommer- und Jubiläumsfest war, dafür hatten Brunhilde und Friedhelm Prior, Jürgen Dolassek und Manfred Krause gesorgt. Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso allen Helferinnen und Helfern, ohne die solch eine Veranstaltung nicht zu stemmen ist.

Text: Manfred Krause

22. Juni 2023

Filme über unsere früheren Clubausflüge

In diesem Jahr besteht unser Filmclub seit 45 Jahren. Aus Anlass dieses „kleinen Jubiläums“ haben wir uns einige Filme unsere früheren Clubausflüge angesehen. 1993 ging die Reise mit dem Bus nach Hannoversch-Münden. Nach Erkundung der schönen Altstadt ging die Fahrt weiter zum Kloster Lippoldsberg. Es ist ein ehemaliges Kloster der Benediktinerinnen. Die Klosterkirche ist nationales Kulturerbe und eine der historischen Stätten im Weserbergland – sehenswert. Am Nachmittag: Schifffahrt auf der Weser mit Kaffee, Kuchen und Regen an Bord. 1996 ging es mit der Deutschen Bahn nach Goslar. Die Stadtführung war sehr interessant, wäre ohne Regen aber schöner gewesen. Fünf Jahre später, 2001, eine Busreise nach Lüneburg. Dort fand, ohne dass wir es wussten, an diesem Tag ein mittelalterlicher Markt statt. Interessante Filmaufnahmen wurden eingefangen. Ein Jahr danach ging es ins Paderborner Land. Wissenswertes zu Schloß Neuhaus und Paderborn erfuhren wir von der Stadtführerin Margot Schmidt. Am Abend ein gigantisches Gartenfest bei unserer damaligen Schatzmeisterin Anneliese Schwerda. Alle die dabei waren, werden dieses Fest samt Showeinlagen nicht vergessen.

Bei allen Ausflügen auffallend: Es ging selten ohne Regen!

Text: Manfred Krause

1. Juni 2023

Ein Film – Zwei Meinungen

Die letzten Clubabende wurden von zwei Gästen mehrmals besucht. Herr Reinhard Schwenner ist heute dem VFK Gütersloh als neues Mitglied beigetreten. In einem kleinen 3-Minuten-Film hat er uns ein Beispiel seines Schaffens gezeigt. Herr Gregor Heitmar hat seinen Beitrittswunsch zum nächsten Club-Treffen mitgeteilt.

Unser Verband der BDFA bietet seit einigen Jahren die Beurteilung von gemeldeten Filmen in einer Pro- und Kontra-Diskussion im Verbandsmagazin „film&video“ an.

Sechs dieser Filme aus der Serie „Ein Film - Zwei Meinungen“ haben wir uns heute angeschaut und diese lebhaft diskutiert und sind dabei nicht immer den Argumenten der „Film-Beurteiler“ gefolgt.

Auf den Spuren der Vergangenheit

film&video 2021/01

Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen auf der Schwäbischen Alb wurde besucht. Seit 2006 ist das Gelände für die Öffentlichkeit zugänglich. Das ehemalige Dorf Gruorn, mit

dem noch existierenden Schulhaus und der Stephanuskirche waren das Ziel. In unserer Diskussion zum Film gab es fast nur Kontra. Die Einleitung zum Film hat keiner so richtig verstanden. Man wusste nicht immer wo man war und die Wiederholungen kamen auch nicht gut an. Der rote Faden fehlte.

Ein Traum vom Glück

film&video 2021/02

Der Spielfilm von Janne Hansberg ist auf „YouTube“ unter seinem Namen mit dem vorgenannten Titel zu sehen. Er ist ein junger Regisseur mit einigen Auszeichnungen und er hat seine Filme mit größerem Aufwand produziert.

Ein 15-jähriger Schüler träumt von einer neuen, beeindruckenden Mitschülerin. Er gerät aber in eine Gruppe seiner Klassenkameraden, die sich dem Konsum von Drogen hingibt und Realität und Traum verschwimmen.

Der Film wurde im Club positiv beurteilt, professionell gemacht, da er die heutigen Probleme der jungen Leute mit schnellen Schnitten und gelungenen Überblendungen zeigt.

Eine Taubengeschichte

film&video 2021/03

Der Naturfilm zeigt, in Zeiten der Corona, eine Taubenmutter, die ihre beiden Jungen an einer Hauswand auf einem wärmenden Wechselrichter aufzieht.

Die Beurteilung im Club, die lange Einleitung mit Garten und Fischteich nahm ca. ¼ der Filmlänge in Anspruch, viele gleiche Kameraeinstellungen, aber ein Tierporträt mit gutem und informativem Kommentar.

Im Klang der Stille

film&video 2021/04

Ein Musikvideoclip der den Song „The Sound of Silence“ filmisch umsetzt. Die Bildauswahl folgte den Vorstellungen des Autors. Der Schnittrhythmus war der Musik angepasst.

Die Stille aus dem Songtext konnte nicht immer mit den gezeigten Bildern nachvollzogen werden. Die Untertitelung wirkte sich sehr störend aus.

Hinter Glas

film&video 2022/04

Corona hat eine neue Veranstaltungsform entstehen lassen, das Glasscheibentheater. Im Kindergarten sitzen die Kinder hinter dem großen, frisch geputzten Fenster und draußen spielen die Schauspieler. Der Ton wird in das Gebäude übertragen.

Wechselnde Einstellungen zeigen die Akteure mit ihren Darbietungen und die begeisterten Kinder hinter der Scheibe. Die eingeblendeten Interviews wurden positiv aufgenommen.

Alcatraz – Leben in einem Käfig

film&video 2023/01

Das berüchtigtste Gefängnis der USA, auf einer kleinen Felseninsel in der Bucht von San Francisco, mussten von 1934 bis 1963 mehr als 1500 Schwerverbrecher ihre Strafe absitzen.

Die Dokumentation zeigte die bekanntesten Insassen im Bild und deren Ausbruchsversuche. Das Leben der Gefangenen, ihre Unterbringung, ihr Tagesablauf wurde im Kommentar näher erläutert.

Der Film wurde anschließend positiv beurteilt, Kommentar den Bildern entsprechend und spannend aufbereitet.

Text: Dieter Strüwer



v.l.: Reinhard Schwenner, Dieter Strüwer, Bruno Bauer | Foto: Karl Piepenbrock

25. Mai 2023

Praktischer Abend - Kameraarbeit

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Nach wie vor ist eine ruhige Kameraführung das A und O eines Films. Bis noch vor einigen Jahren war für uns „Hobbyfilmer“ dieses nahezu nur mit einem Stativ möglich. Inzwischen sind die Bildstabilisatoren in den Kameras so gut, dass viele Kameras geeignet sind, auch als „bewegte Kamera“ genutzt zu werden, ohne dabei ein Gimbal oder Steadicam einzusetzen.

Dieses wurde mit verschiedenen Kameras in verschiedenen Situationen getestet. Wenn z.B. eine Person durch eine Tür geht (selbstverständlich in unterschiedlichen Kameraperspektiven) oder eine Person verfolgt wird. Auch die „Froschperspektive in Bewegung“ wurde ausprobiert. Dabei zeigte sich, dass unterschiedlich gewählte Bildausschnitte auch unterschiedliche Wirkung hatten. So wurden z.B. nur die Füße einer gehenden Person aufgenommen, mal direkt von hinten oder vorne, mal leicht seitlich versetzt mit Grashalmen im Vordergrund, die wiederum Tiefe ins Bild bringen.

Noch am selben Abend wurden die Aufnahmen angesehen und besprochen. Dabei wurde deutlich, was gut gelungen war oder aber auch, welcher Bildausschnitt nicht die gewünschte Wirkung erzielte.

Alles in allem – ein interessanter, lehrreicher Clubabend.

Text: Manfred Krause



Michael Preis | Foto: Manfred Krause

11. Mai 2023

Filme von Michael Preis

Der heutige Clubabend stand unter dem Motto: Filme von Michael Preis. Wer im BDFA kennt ihn nicht, diesen Filmmacher aus Dortmund, mit seiner besonderen Begabung, Reisefilmgeschichten zu kreieren. Es sind Filme, die uns häufig in ferne Länder führen, aber in ihrer Machart so „konstruiert“ sind, dass der Zuschauer/in immer an die Menschen geführt werden, die ihre besonderen Lebensgeschichten zeigen.

Fünf Filme standen auf dem heutigen Programm. Der erste Film: „Noah und andere Begegnungen“, führte uns ins südliche Mexiko, zeigte die Lebensform der Menschen dort und welche Bedeutung für sie die Musik hat. In einem meisterhaften Wechselspiel aus Total- und Großaufnahmen, hatte man das Gefühl ganz nah dabei zu sein.

Der zweite Film: „Reise nach China“, aus dem Jahre 2012, führte uns in die Lebenswelt der Naschi. Die Filmbilder waren quasi eine Reise in eine unverfälschte Vergangenheit. Ein Film, mit einem ständigen Wechselspiel aus tollen Landschaftsbildern, dann wieder die Menschen und ihre Lebensformen in den Dörfern.

Der dann folgende Film führte uns auf die Insel Sansibar, dem einst größten Sklavenmarkt der Welt. Dort wird uns, nach dem Durchzug durch die eher verfallenen Häuser mit ihrer einstigen Vergangenheit, die bedeutendste Sängerin der Insel, mit gut 100 Jahren, gezeigt und ihre Musik vorgestellt.

„So lange die Füße tragen“, dieser Film führt den Zuschauer in eine Welt, die es - offiziell - überhaupt nicht mehr geben sollte. In dem Millionen-Moloch Kalkutta wird uns ein 91jähriger Rikschazieher, quasi ein menschliches Zugpferd, vorgestellt, sein erbärmlicher Lebensalltag zeigt, im Kampf ums tägliche Überleben.

Was all diese Filme auszeichnet, sind brillante Filmszenen, O-Töne und passende Musik werden mit sehr einfühlsamen Texten meisterhaft verwoben, packen somit den Zuschauer/in in einer ganz eigenen Art.

Zum Abschluss sahen wir dann den Film: „Gott hört dich“, mal ein ganz anders gemachter Film und zwar ohne Kommentar, nur mit Musik. Und dennoch hat dieser Filme seine eigene Sprache. Ein Kirchenraum wird uns gezeigt und dann die Eintragungen von Menschen in einem ausgelegten Buch, in dem sie ihre Sorgen und Nöte vor Gott tragen. Die lesbaren Texte würden jeden Kommentar auch verbieten, sprechen sie doch in der sehr subtilen Filmsprache Michaels Preis für sich.

Es war ein Filmabend der uns mal wieder das Können eines begnadeten Filmemachers zeigte, der nicht „kopierbar“ ist.

Text: Karl Piepenbrock

27. April 2023

Filme, die mit dem Handy entstanden sind

Es wird immer einfacher Fotos und bewegte Bilder als Video mit dem Handy aufzunehmen. Hohe Auflösung und immer bessere Bildqualität erfordern natürlich auch entsprechend größere Speicherkapazitäten im Handy. Bruno Bauer und Jürgen Dolassek zeigten uns an diesem Clubabend, was mit dem Handy alles möglich ist. Die Aufnahmen, ganz gleich ob Fotos oder Videos, ins Schnittprogramm auf den Laptop übertragen, können kreativ zu einem gestalteten Film oder Diaschau weiterbearbeitet werden. Einige Schnittprogramme erstellen auf Wunsch mit den Fotos automatisch eine AV-Show. Nachvertonung mit Musik, Kommentar und exakter Abmischung ergeben perfekte Ergebnisse. Dazu zeigte uns Bruno Bauer Fotos von „Keukenhof“, die zu einer AV-Show zusammengestellt wurden. Videos vom Winter in Gütersloh und die Schönheiten an Hollands Küste ergänzten seine Beispiele. Jürgen Dolassek hat während der Präsentation von Bruno Bauer mit dem Handy Foto- und Filmaufnahmen gemacht. Diese wurden anschließend auf den Laptop übertragen und bearbeitet. An Hand dieses praktischen Beispiels konnte Jeder nachvollziehen, wie einfach und schnell die Nachbearbeitung funktionieren kann.

Text: Manfred Krause

23. März 2023

Minutenfilme

Nach der Begrüßung von drei Gästen an diesem Abend und einem Hinweis auf das Landesfilmfestival Rheinland in Düsseldorf, am folgenden Sonntag, durch den Clubvorsitzenden gab es einige Erläuterungen zum Thema des Clubabends. Der heutige Clubabend war dem Minutenfilm gewidmet. Der -Ein-Minutenfilm- erzählt eine Geschichte oder ein Ereignis in max. 60 Sekunden und sollte zum Schluss eine überraschende Pointe bringen.

Dies gelang auch der überwiegenden Anzahl der gezeigten Filme. In einigen Fällen war eine kurze Denkpause notwendig um den Zuschauer den gewollten Effekt näher zu bringen. Auch zeigten die Filme den Unterschied zum erzählten Witz auf. Unter diesem Gruppierungsaspekt fanden sich dann auch mehrere Filme, die es mit der Minute nicht so ernst nahmen und uns ihre Dokumentationen, Katastrophen, Märchen, Erotikgeschichten und Politthriller in bis zu 3 Minuten zeigten. Eine größere Anzahl Filme kamen über die UNICA (Union Internationale du Cinéma) aus verschiedenen Europäischen Ländern auf die Projektionswand und wurden durch die Untertitelung uns verständlich gemacht.

Diese Anzahl von Filmen haben wir bisher an einem Abend noch nicht gesehen, es waren ca. 70 Projektionen.

Text: Dieter Strüwer



Karl Piepenbrock

9. März 2023

Autorenabend mit Karl Piepenbrock

An diesem Abend hat Manfred Krause in der Aktuellen Viertelstunde nochmals auf das Landesfilmfestival 2024 hingewiesen, welches am 2. bis 3. März 2024 durch unseren Club ausgerichtet werden könnte. Nach Meinung aller, könnte es wohl klappen.

Der Clubabend wurde durch Karl Piepenbrock gestaltet. In seiner Einführung erzählte er von seinen Erfahrungen, mit dem Camcorder, dem Schnitt, den Bemühungen um Darsteller, Drehorten und Kulissen. Schwierig ist es, eine gute Idee zu haben und die Umsetzung am Set. Dabei betonte er, im Team ist es wesentlich einfacher, als Einzelkämpfer, an solch ein Projekt heranzugehen. Aus seinem Schaffen hat er uns acht Filme gezeigt und beschrieben, welche Hürden er nehmen musste. Seine Filme stammen größtenteils aus den Jahren kurz vor und nach 2000, die meisten seien auf S-VHS Material entstanden

1. Film, **„Die große Welt der Kleinen“**, handelt von dem Modellflugtag zu Pfingsten in den Emswiesen, der von dem Verein, Ikarus Harsewinkel e. V., jedes Jahr organisiert wird. Sein Sohn, Johannes, wartete jeweils sehnsüchtig auf dieses besondere Erlebnis, mit Flugzeugen aller Art, Helikoptern und originellen Flugobjekten, die in den Wintermonaten gebaut und nun den vieler begeisterten Zuschauer vorgeführt wurden. Beim Schnitt wurde klar, der Kommentar darf nicht fehlen.

2. Film, **„nur ein Lippenstift, Chef“**, bringt unbemerkt einen Lippenstift in die Handlung, wobei es nur um einen Blumenstrauß ging, den eine Kundin in einem Blumenladen binden ließ. Aus ihrer Tasche rollte versehentlich ein Lippenstift über den Tresen und landete im offenstehenden Schuhpaar der jungen Verkäuferin. Ihr Aufschrei beim anziehen, brachte den Chef in Panik, dem ein großer Blumentopf aus den Händen glitt und zerbrach. Im Verlauf ließ dieser seine Aufregung wegen einem Lippenstift, erst langsam abklingen. In dem nachfolgenden „Best Off“, wurde manche Szene zum Lacher, bei den Schauspielern, aber auch in unseren Reihen.

3. Film, **„Mythos Externsteine“** entstand unter erschwerten Umständen. Zu Beginn hat sich Karl Piepenbrock vor Ort umgeschaut und mit erworbenen Beschreibungen, die Texte daheim formuliert. Die hat er am Tage der Dreharbeiten, vor der entsprechenden Kulisse, von Barbara Manschmidt vortragen lassen. Das Problem bestand in der Symbiose, aus Text und Bild, die ihm besonders gut glückte. Dabei wurde das Naturdenkmal mit historischem

Hintergrund beschrieben. In dem Film wurde auch die schöne Umgebung einbezogen, in der die Externsteine eingebettet, viele Besucher, Jahr für Jahr, anziehen.

4. Film, „**Erste Isselhorster Nacht**“, ist die erste Dokumentation, über eine Laufveranstaltung vom 5. Juni 1999, die ihm vom Heimatverein angetragen wurde. Die sportlichen Aktionen beginnen mit dem Bambinilauf, zu dem sich ca. 150 Kinder angemeldet hatten. Es folgte der Lauf mit Inlinern. In der Gruppe mit 104 Teilnehmern, die rasend schnell ihre Runden zogen, waren auch Handbikes integriert. Bei den Kameraaufnahmen musste Karl Piepenbrock schon gewaltig improvisieren, um den Lauf in Bewegung filmen zu können. Der Hauptlauf, wurde mit Sportlegenden bis weit in die Nacht zu einem Sportereignis, den die Schirmherrin, Ulrike Mertens moderierte und beiwohnte.

5. Film „**Anita Mund**“, ist ein Portrait einer heimischen Künstlerin, die in Bielefeld mit zwei weiteren Gästen beim offenen Kanal, zu einem Gesprächsabend eingeladen war. Der Autor zeigte in diesem Trailer ihre Leidenschaft zur Malerei und auch die Umgebung, wo die Künstlerin Inspiration schöpfte. Urlaubsreisen in der Provence hat sie mit Fotos und Text illustriert und blättert gern in den Erinnerungen. Briefe fesseln sie, die sie handschriftlich verfasst und ihnen damit eine persönliche Note und Wirkung verleiht.

6. Film, „**...schade eigentlich**“, wurde im Team hergestellt. Eine charmante Frau lässt sich einen schönen Blumenstrauß binden. Ein junger Mann schreitet mit einem, von Schleifenbändern geschmücktem Fallschirm auf dem Rücken, durch die Stadt und wird von einem älteren Ehepaar dabei beobachtet. In einem Treppenhaus kommen die Frau und der Mann in einem Aufzug zusammen, der auf halber Strecke steckenbleibt. Der Notdienst wird kontaktiert und vertröstet auf zwei Stunden Wartezeit, die die beiden Protagonisten in Gespräche verwickelt, die ihre Anliegen mitteilen. Bei der Frau ist es eine Freundin, die kürzlich die Krebsdiagnose erhielt und diese besuchen möchte. Bei dem Mann ist es die Party seines Bruders, der den Fallschirm als Geschenk erhalten soll. Zwei unterschiedliche Anlässe, die Karl Piepenbrock in dem Film zusammenbringt, der mit der Geschichte vom kleinen Prinz, eine Abrundung fand. Über die Umstände, der Dreharbeiten gab es noch einiges zu berichten, wie der Fahrstuhl einen ganzen Sonntag lang genutzt werden konnte und wie die Stimme von der Servicedame entstand. Ohne den Mann vom Wartungsdienst, wäre das nicht möglich gewesen.

7. Film, „**VFK Clubspiegel**“, ein Film, den Karl Piepenbrock als besonderes Erlebnis würdigt, da er seine Sprecherin nie persönlich kennen gelernt hat. Seine Texte hat er von der sogenannte Zauberfee sprechen lassen und die Stimme mit bayrischem Dialekt in seinen Film eingebettet. Nur einige Fotos der Frau wirbelten in den Film des Redakteurs, der bei der Textfindung vor seinem PC ideenlos verzweifelte. Mit beschwichtigender Stimme wurden dem Redakteur Zigarre und Rotwein ausgedient, dafür bei den Ideen geholfen.

8. Film, „**Am Anfang war das Moor**“, laut Karl Piepenbrock sein persönlicher Rückzugsort, an dem der Film entstand. Das Teufelsmoor bei Worpswede, mit dem aufgeschichteten Torfstich und der unendlichen Weite, spiegeln die Schönheit der Landschaft wieder, die viele namhafte Künstlern inspiriert hat. Worpswede ist ein Künstlerort besonderer Art. Der Barkenhoff, Museen, Galerien, Töpfereien, das „Café Verrückt“, beleben diese Künstlerkolonie. Paula Modersohn-Becker, Hans am Ende, Heinrich Vogeler und weitere Künstler waren hier kreativ. Viele neue Künstler beleben weiterhin den sehnsüchtigen Ort. In der Ausstellung gibt es inspirierende Eindrücke. Die Anfangsszenen vom Moor schließen den

Film am Ende. Mit dem Bild von Fritz Mackensen, Gottesdienst im Moor, schafft der Autor den Übergang von der Kunst, zurück zur Natur. Das besondere, so Karl Piepenbrock, er habe zu Beginn nach passender Musik gesucht und darauf aufbauend dem Film zu seiner besonderen Symbiose verholfen.

Mit den Erklärungen, wie die Filme entstanden, welche Hürden und Probleme zu nehmen waren, hat uns Karl Piepenbrock einen eindrucksvollen Autorenabend erleben lassen.

Chapeau Karl.

Text: Bruno Bauer

23. Februar 2023

Mitgliederversammlung / Jahreshauptversammlung

Zu Beginn jedes Jahres steht die Jahreshauptversammlung auf dem Club-Plan, so auch heute. In einer Schweigeminute gedachten die anwesenden Clubmitglieder zunächst zwei verstorbener Mitglieder, nämlich Martin Pepping und Hubert Micheel.

Clubleiter Manfred Krause erinnerte dann in seinem „Rechenschaftsbericht“ an die Aktivitäten des letzten Jahres, das in den Anfangsmonaten noch von Corona gezeichnet war. Folglich gab es zu Jahresbeginn noch eine AUS-Zeit, die Spuren hinterließ. So kam es mit neuen Projekten nicht recht weiter und auch das „große Filmprojekt“ - Trinkwasser - konnte wegen der inzwischen geltenden, hohen Sicherheitsansprüche leider nicht weiter verfolgt werden. Erfreulich aber war, dass das Clubleben, nach der Corona-Zwangspause, dann doch wieder zu neuem Leben erwachte. Manfred Krause dankte allen, die aktiv am Clubleben mitgewirkt hatten.

Schatzmeister Michael Grünwald legte einen exzellent geführten Kassenbericht vor und so konnten die Kassenprüfer nur eine uneingeschränkte Entlastung beantragen.

In einer Diskussion über das Clubleben wurden positiv die Berichte über die jeweiligen Clubabende, die auf der Homepage zeitnah eingestellt werden, sehr positiv beurteilt. Diese Beschreibungen stellen einen aktuellen Spiegel der Clubaktivitäten dar und somit ist die Homepage stets aktuell.

Manfred Krause erinnerte auch daran, dass in diesem Jahr der „45. Geburtstag“ des Filmclubs ansteht, der auf dem Sommerfest, im Juni, gefeiert werden soll.

Der Clubabend klang mit einem interessanten Film von Manfred über eine Besichtigung der Moselstadt Bernkastel-Kues aus.

Text: Karl Piepenbrock



Besucherinnen und Besucher vom Videofilmkreis Gütersloh Foto: Jürgen Krüger

11./12. Februar 2023

Landesfilmfestival in Bad Lippspringe

Es ist schon eine Tradition, dass die Mitglieder des Filmclub Bad Lippspringe regelmäßig das

Landesfilmfestival für die Region Westfalen ausrichten. An diesem Wochenende bereits zum siebten Mal. Odins Filmtheater, ausgestattet mit modernster Kinotechnik, ist ein idealer Austragungsort. Mit Herzlichkeit und Wärme wurden die Besucherinnen und Besucher von den Damen und Herren des Filmclubs Bad Lipp-springe umsorgt und versorgt. An diesem Wochenende standen 26 Kurzfilme im Programm. Alle Genres wurden geboten, von filmischen Impressionen über Trailer bis hin zu Dokumentar-, Reise- und Naturfilm. Ebenso AV-Shows und fiktionale Filme. Diese breite Themenvielfalt ergab ein sehenswertes und lehrreiches Filmprogramm. Jeder Film wurde von der Jury öffentlich besprochen. Dabei kann jede Zuschauerin und jeder Zuschauer seine Eindrücke und Meinung zu den Filmen mit denen der Jury vergleichen. Da die meisten Autorinnen und Autoren anwesend sind, bietet sich Gelegenheit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ich kann nur jedem Filminteressierten empfehlen solche Festivals zu besuchen – nicht nur um Filme zu sehen, sondern auch um daraus zu lernen.

Text: Manfred Krause



Manfred Riep | Foto: Manfred Krause

9. Februar 2023

Bild- und Filmgestaltung - Tipps von Manfred Riep

Um es vorweg zu nehmen: Es war ein rundherum gelungener Videoabend, das Kommen hatte sich jedenfalls gelohnt. Ist Manfred Riep nun mehr Filmer oder Künstler. Die Frage hat sich sicher manches Clubmitglied gefragt. Denn die angekündigten Tipps zeigten, dass Manfred auch ein begnadeter Filmer ist, mit dem oft etwas anderen Blick. Sein Hauptaugenmerk lag in der Regel auf der Perspektive und was dabei, besonders beim Vergleich eigentlich gleicher Filmszenen zu sehen war, konnte oft nur verblüffen. Z.B. die Position des Horizonts. Hier wurde beispielhaft klar, was der Wechsel der Position bedeutet. Am Beispiel Meer und Horizont wurde schnell klar, dass die Bodenperspektive die beste war, allein schon wegen des eindrucksvollen, aber ganz natürlichen Vordergrundes Stein mit Algen. Die Kombination macht es.

Weniger begeistert war ich von den Filmanfängen. Der Sinn war schnell klar: Spannung erzeugen was dann kommt im Hauptfilm. Der Vorspann zu einem Amerikafilm mit den historischen Aufnahmen von Auswandererschiffen, in Kombination mit gemauschelten Nahaufnahmen, war einfach klasse. Wo hingegen der Vorspann in Form eines Familienfilms

für die Reise in den USA einfach zu lang war. Der Vorspann selbst war einen eigenen Familienfilm wert, aber nicht als Vorspann.

Aber wie heißt es so schön: Alles Geschmackssache. Geschmack stellt sich meist dar im Auge des Betrachters.

Abende dieser Art empfinde ich als eine Bereicherung der Clubarbeit.

Text: Andreas Bauer

26. Januar 2023

Clubabend mit BDFA-Filmen

Am heutigen Clubabend standen mal wieder BDFA-Filme auf dem Programm, allerdings mit der Einschränkung, es waren Filme, die von Filmemacher/innen aus Hessen produziert wurden.

Gestartet wurde mit einem Film von Rainer Drews und Sabine Matz „Wo die Zukunft auswandert“. Der Film führte uns zurück in die Zeit des Krieges auf dem Balkan, Ende des letzten Jahrhunderts, wo schließlich die politische Landkarte neu gestaltet wurde, leider mal wieder mit Krieg, Gewalt und viel menschliches Elend. Wir begegnen dabei einer Familie aus Bosnien, die gezwungen wurde ihre Heimat binnen weniger Stunden zu verlassen und schließlich in Deutschland landet. Dort wird sie zunächst geduldet, dann aber wieder abgeschoben. Es ist ein Film, der in seinen Aussagen sehr betroffen macht.

Dem folgte der Film: „Meine drei Brüder“ von Robert Becker und Gertrud Quartier, ein sehr sensibel vorgetragenes Familiendrama. Eine Frau machte sich nach Jahrzehnten auf die Suche nach ihren 3 Brüdern, die im Jahre 1953 beim Besteigen des Matterhorns abstürzten und dabei den Tod fanden. Die Filmszenen, sehr feinsinnig erzählt, stellen uns die jungen Männer und die restliche Familie vor, wie sie vor der Katastrophe war und erzählt auch, wie diese gläubige Familie mit dem damaligen „Schicksal am Berg“ dann umging.

„Wenn möglich bitte wenden“, so der Titel des nächsten Films, von Gerhard Kreysa.

Eine markante Filmszene mit dichtem Innenstadtverkehr verrät, worum es gehen könnte, nämlich Verkehr. So war es auch, aber ganz anders als gedacht. Der Filmautor beschäftigt sich in diesem Film ganz intensiv mit der Frage, welches Antriebssystem die Autos der Zukunft haben könnten, wie eine klimaverträgliche Verkehrsmobilität aussehen könnte. Es wird uns die Technologie „Wasserstoff und Brennstoffzelle“ dabei sehr informativ vorgestellt. Im Anschluss an den Film entwickelte sich im Club eine lebendige Diskussion zu dieser Thematik.

Der letzte Film des Abends war ein Animationsfilm, mit Hilfe der Software „Blender“ sehr aufwendig produziert. Zwei Roboter verrichten stur ihre Arbeit und erst allmählich hat man den Eindruck, dass sie beginnen, nonverbal miteinander zu kommunizieren und daraus entwickelt sich dann eine Art „maschinelle Liebesgeschichte“. Ein brillant gemachter Film, der mit einem „irrsinnigen Zeitaufwand“ wohl erst vollendet werden konnte.

Es war ein Clubabend, der ganz unterschiedliche Filme zeigte, aber auch erneut deutlich machte, wie viele Geschichten, bzw. Ideen, sich mit „Film“ darstellen lassen.

Text: Karl Piepenbrock

12. Januar 2023

Blick ins neue Jahr

Es ist schon eine Tradition, dass der erste Clubabend im Jahr unter dem Motto „Blick ins neue Jahr“ steht.

Das aktuelle Clubprogramm ist im Internet einzusehen und bis nach der Sommerpause mit

Themen gefüllt. Manfred Krause nimmt weitere Vorschläge gerne entgegen. Für das kommende Landesfilmfestival am 11./12. Februar 2023 in Bad Lippspringe sind 26 Filme mit einer Gesamtlauzeit von über 300 Minuten gemeldet. An beiden Tagen wird die Projektion um 10:00 Uhr beginnen. Der Ausrichter verspricht ein sehenswertes Filmprogramm. Jeder Filminteressierte sollte sich die Filme nicht entgehen lassen.

Am 1. März 2023 besteht unser Filmclub 45 Jahre. Dieses Jubiläum möchten wir in Verbindung mit unserem Sommerfest am 24. Juni feiern. Nähere Informationen dazu folgen rechtzeitig.

Mit dem Thema „Ideen für neue Filme“ wurden mehrere Vorschläge gemacht. Für zwei Themen haben sich kleine Teams gefunden, die nun in die „Planungsphase“ gehen. Zum Schluss gab es noch zwei Filme aus dem BDFA-Archiv. Eine Reise-Dokumentation, die uns die letzten Arbeitselefanten zeigte und eine Weitere, die Touristengruppen mit leicht ironischem Kommentar beschreibt.

Text: Manfred Krause